Herbsttalente

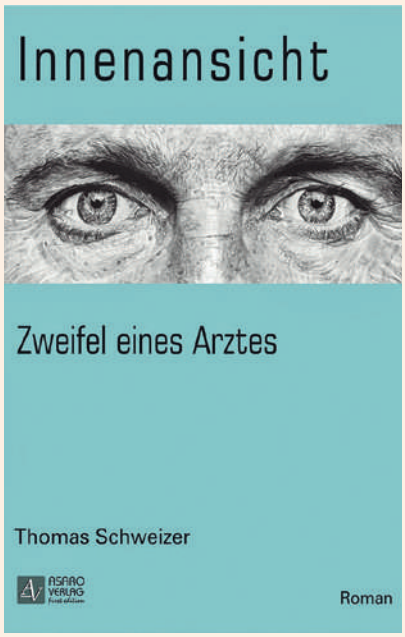
Erhard Taverna

erhard.taverna[at]saez.ch

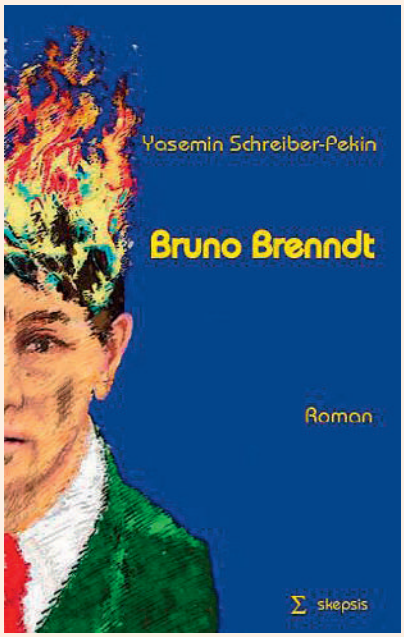
Thomas Schweizer war während 27 Jahren Hausarzt in einer Vorortsgemeinde von Bern. Er ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern. Wer Lyrik schreibt, kann auch tief in Seelenzustände eintauchen, wie sein erster Roman beweist. Yasemin Schreiber-Pekin, geboren 1959 in Ankara, lebt mit ihrem Mann und drei gemeinsamen Kindern in Zürich, wo sie in eigener Praxis arbeitet. Für einmal erzählt Scheherazade in einer Rehaklinik.

Innenansicht – Zweifel eines Arztes

Karl, Charles Lebois, arbeitet in einer städtischen Gemeinschaftspraxis, drei Grundversorger, ein Kardiologe, eine Psychiaterin. Bald werden in der unteren Etage Physiotherapeutinnen einziehen. Die Praxis läuft gut, die Kollegen mögen sich, Karl hat gute Freunde, die an Philosophenabenden über Gott und die Welt diskutieren. Karl ist unpolitisch, er liebt klassische Musik und stammt aus gut bürgerlichen Verhältnissen mit akademischem Hintergrund, Geld spielt da keine Rolle. Ein nicht untypisches Kollegenprofil. Was kann daran interessant sein? Einiges, wenn man über die lange Berufserfahrung des Autors Thomas Schweizer und seine Schreibbegabung verfügt. Denn dieser Karl ist ein überaus gewissenhafter, empfindsamer Junggeselle mit sehr hohen Ansprüchen an sein Fach. Er möchte mehr als nur Grundversorger sein, leidet an Misserfolgen, Zeitmangel, Bürokram und Einsamkeit. Ein einziger verpatzter Vortrag genügt, um ihn von einer Spitalkarriere abzubringen. Lieber kämpft er sich durch sein Bestellbuch, macht Hausbesuche und Überstunden. Es ist nicht einfach, diesen Karl zu mögen. Man möchte seiner Exfreundin zustimmen, die ihn als selbstgerechten Heiligen und Angsthasen beschreibt, als seufzenden Zweifler, der sich unaufhörlich um sich selber dreht. Doch der Doktor entwickelt sich, zwar langsam, aber eine frische Liebe und ein Autounfall beschleunigen den Reifeprozess. Thomas Schweizer hat einen einfühlsamen Entwicklungsroman geschrieben, der das Innenleben seines introvertierten Helden mit vielseitig und realistisch beschriebenen Arbeitssituationen grundiert. Man kann sich über den verklemmten Einzelgänger ärgern, der die Welt erlösen will und dann, Ende gut, alles gut, eine Familie plant. Wir freuen uns aber an den vielen interessanten Gesprächen über Medizin und das Primat der Machbarkeit. Und darüber, dass es immer wieder gewissenhafte Kollegen und Kolleginnen gibt, die tapfer und ausdauernd ihren eigenen Weg suchen.



Thomas Schweizer
Innenansicht – Zweifel eines Arztes
Sprakensehl-Hagen: ASARO Verlag; 2014.
256 Seiten. 25.90 CHF.
ISBN 978-3-95509-043-2



Yasemin Schreiber-Pekin
Bruno Brenndt
Zürich: Skepsis-Verlag; 2013.
352 Seiten. 21.90 CHF.
ISBN 978-3-9521140-8-7

Bruno Brenndt

Bruno erzählt Geschichten, dem alten Afghanen, der Therapeutin, der Freundin, den Mitpatienten in der Rehaklinik für Alkoholiker. Verschiedene Zeitebenen bringen Erzählungen hervor, die, analog den Spiegeln im Kaleidoskop, bei jeder Drehung die Farbkristalle zu neuen Mustern ordnen. Aus der Jetztzeit des Klinikalltags erzählt Bruno sein eigenes Leben und das seiner Eltern. Aus seinen Notizen, die er jeweils vorliest, erfahren die Zuhörer von dem, was vom Montag bis Samstag vor drei Monaten geschah und dem, was weiter zurückliegt. Al Kbar, der alte Afghane, ist die zweite Erzählstimme im Roman, eine innere Instanz, Lehrer und Meister aller Geschichtenerzähler. Bruno ist sein Sprachrohr, das uns zwischendurch von orientalischen Episoden mit Salahaddin, Rhun und dem kleinen Dschinn berichtet. Man könnte auch von einem Teppich sprechen, den die Autorin aus mehreren Farbsträngen knüpft. Darin verwoben finden sich viele Illustrationen, die Yasemin Schreiber-Pekin selber gezeichnet hat. Eine anspruchsvolle Textcollage, die auch dem Leser einiges abfordert. Wäre die Kollegin Scheherazade aus 1001 Nacht, könnte man von ihr sagen, dass sie uns gleichermassen, wie den rachsüchtigen Kalifen, mit ihrem Fabuliertalent am Ende für sich eingenommen hat.